

wanderer, hatten sie erfahren, dass in Prince George Arbeit zu finden wäre. Deshalb bestieg das Ehepaar Thoeny in Montréal sofort den Zug nach Prince George.

Ein paar Meilen nördlich von Prince George wohnte damals ein Bruder von Franz Fehr, Oskar. Von ihm kauften die Thoenys für 500 Dollars ein Blockhaus mitten im Wald. Den Sommer über schlug Johann Thoeny Holz und verkaufte es an die Sägerei. Im Herbst liess er seine Frau in ihrem Haus in Prince George zurück und zog wieder nach Stewart, um dort in den Bergwerken zu arbeiten.

### **Arbeit in Lebensgefahr**

Johann arbeitete zuerst bei der Seilbahn, die das Erz von den Bergwerken weg- und Material und die Minenarbeiter hinführten. Die Seilbahn führte über rund 11,5 Meilen von kanadischem Territorium aus über Alaska wieder nach British Columbia zu den Bergwerken. Es war ein gefährlicher Arbeitsplatz. Einige Arbeiter mussten wegen dieser Seilbahn verfrüht ihr Leben lassen. Auch Johann Thoeny entging dem Unfalltod mehrere Male nur knapp. John, wie er sich von nun an nannte, war einer Gruppe von Männern zugeteilt, welche die Seilbahn auf der ganzen Strecke kontrollieren und warten mussten. Die Transportbehälter hingen an einem Tragseil, und die Männer sprangen einfach in die vorbeifahrenden Behälter hinein. Einmal musste John zusehen, wie ein Freund von einem Behälter an einen Stützpfeiler gedrückt wurde. Er war sofort tot. Ein anderer Kollege war dabei, an einer der drei Stationen, wo die Bahn die Richtung änderte, Räder zu schmieren, als die Seilbahn plötzlich wieder anlief, ohne dass er es verhindern konnte. Die Speichen schnitten den Arbeiter buchstäblich in zwei Teile.



John Thoeny (rechts) und  
John Banzer auf der Karibu-  
Jagd